

Großübung der F.-u.-B.-Bereitschaft 56

Die Feuerlösch- und Bergedienstbereitschaft 56 des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg hielt kürzlich bei schlechtesten Wetterbedingungen ihre diesjährige Übung ab.

Insgesamt 288 Feuerwehrmänner, 15 Rot-Kreuz-Helfer, zehn Hundeführer der Österreichischen Rettungshundebrigade der Bezirksstaffel Voitsberg und vier Gendarmeriebeamte demonstrierten rasche und schlagkräftige Hilfeleistungen bei einem Großbrand.

Bei der eingangs erwähnten Großübung, die unter dem Kommando des seit 25 Jahren an der Spitze dieser Einrichtung tätigen ABI Franz Gehr stand, konnten die Feuerwehrmänner gemeinsam mit den Rot-Kreuz-Helfern, Hundeführern und Gendarmeriebeamten den hohen Ausbildungsstand jedes einzelnen Übungsteilnehmers unter Beweis stellen.

Angenommen wurde bei dieser Übung ein Brand in der Spezialmaschinenfabrik K. M. Reich in der Grazer Vorstadt in Voitsberg. Während die Feuerwehren noch mit den Flammen kämpften, hatten Brandstifter ein Wirtschaftsgebäude in der Katastralgemeinde Lobming der Stadtgemeinde Voitsberg in Brand gesetzt. Daher mußten weitere Feuerwehren des Bezirksfeuerwehrverbandes für diese Brandbekämpfung herangezogen werden. Diese Wehren hatten die Aufgabe, von der Kainach bis zum Brandobjekt eine 1200 Meter lange B-Schlauchleitung zu verlegen, um sodann den Brandangriff vorzutragen. Zwischenzeitlich waren vier Tanklöschfahrzeuge im Einsatz.

Die Hundeführer der Bezirksstaffel Voitsberg wurden alarmiert und an die Einsatzstelle beordert, um die Suche nach den flüchtigen Brandstiftern aufzunehmen. Hundeführer und Hunde wurden fündig, und so konnten die drei Brandstifter im nahegelegenen Wald aufgestöbert werden.

Bedingt durch Funkenflug wurde die an das Wirtschaftsgebäude angrenzende Wiese und in weiterer Folge auch der nahegelegene Wald in Brand gesetzt.

Zur Waldbrandbekämpfung mußten weitere Wehren des Bezirkes alarmiert und herangezogen werden. Auch diese Feuerwehren richteten an der Kainach eine Wasserbezugsstelle und verlegten eine 900 Meter lange B-Schlauchleitung, um den Waldbrand mit drei C-Strahlrohren zu bekämpfen.

Zwischenzeitlich wurde von den Feuerwehrsannitatern im Gelände der Voitsberger Molkerei der Sanitätsplatz errichtet und das Sanitätszelt aufgebaut, um Verletzte aufnehmen zu können. Auch der Atemschutzstützpunkt wurde auf diesem Areal installiert.

In einer der Hallen war ein Strahler, welcher zur Materialprüfung verwendet wurde, in Verlust geraten. Zwei ABC-Trupps (atomarer, biologischer, chemischer Trupp) mit schweren Atemschutzgeräten und Strahlenschutzanzügen ausgerüstet, mußten mit dem Strahlensicherheitsgerät den Strahler aufspüren und sicherstellen. Des weiteren befanden sich im Gefahrenbereich zwei Fässer à 25 Liter mit der hochgiftigen Schwefelsäure. Diese beiden Fässer mußten von zwei mit Vollkörperschutzanzügen ausgerüsteten Trupps geborgen und in Sicherheit gebracht werden. Mit ei-

nem Hydroschild B wurde die Gasanlage der Molkerei abgeschirmt, und mit dem Wasserringmonitor konnte die Öltankanlage der Molkerei gekühlt werden.

Während dieser Einsätze kam es im Einsatzbereich auf der B 70 zu einem Auffahrunfall. Zwei Personen wurden dadurch im Pkw eingeklemmt. Zwei Feuerwehren mit hydraulischem Rettungsgerät (Schere und Spreitzer) mußten die zwei Verletzten aus dem schwerstbeschädigten Fahrzeug bergen und im Notarztwagen Voitsberg erstversorgen. Ein Feuerwehrkranfahrzeug führte die Pkw-Bergung durch. Ein weiteres Feuerwehrfahrzeug mit Abschleppachse überstellte in aufgepacktem Zustand den verunfallten Pkw in eine Werkstätte. Nachdem durch den Unfall Motoröl und Treibstoff auf die Fahrbahn geraten war, drohte dieses in den Straßengraben zu rinnen. Es mußte daher auch ein Öleinsatzfahrzeug eingesetzt werden.

Zu den vorhin erwähnten Übungsteilnehmern kamen noch 15 Jungfeuerwehrmänner als Statisten hinzu. Die Einsatzleitung samt Funkbesetzung bei „Florian Voitsberg“ bestand aus elf Mann. Der Verpflegstrupp bestand aus sieben Mann.

Bei dieser Übung wurden 2400 Meter B-Schläuche, 155 Meter C-Schläuche und 520 Meter Hochdruckschläuche verlegt. 1 TLF-Wasserwerfer, 15 Hochdruckstrahlrohre und elf C-Strahlrohre wurden verwendet. 13 Tanklöschfahrzeuge, 30 Löschfahrzeuge, elf sonstige Fahrzeuge, sechs Mannschaftsfahrzeuge und 16 Tragkraftspritzen waren im Einsatz. Zur Rauchgasabsaugung aus dem Fabriksinneren war ein Be- und Entlüftungsgerät im

Einsatz. Eine 30-Meter-Drehleiter und zwei zweiteilige Schiebeleitern waren für die Brandbekämpfung notwendig. Vorgetragen wurden vier Innenangriffe mit schwerem Atemschutz. 18 Atemschutztrupps waren im Einsatz. Zwölf Personen wurden von diesen 54 Geräteträgern geborgen.

Nach dreieinhalbstündiger Übungsdauer fand vor dem Feuerwehrhaus Voitsberg die Abschlußbesprechung für den optimal gelungenen Übungsablauf statt.

F.-u.-B.-Kommandant Franz Gehr sprach allen Übungsteilnehmern für ihre erbrachten Leistungen Dank und Anerkennung aus und kam nochmals auf die enorme Bedeutung solcher schwierigen Übungen zu sprechen.

Landesbranddirektor Karl Strablegg unterstrich in seinen Ausführungen ebenfalls die beispielhafte Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Feuerwehrkameraden der Wehren des Bezirkes Voitsberg und unterstrich das Wissen und Können der Übungsteilnehmer auf dem Katastrophenbekämpfungssektor.

Dieser Übung wohnten als interessierte Zuschauer Bundesrat Dr. Ernst Laßnik, Vizebürgermeister Gerti Sattler, Vizebürgermeister Arnold Heidtmann, Stadtrat Hans Papst, Gemeinderat Franz Sachernegg und Karlheinz Böhmer, Landesfeuerwehriinspektor Dipl.-Ing. Gerald Kubiza, Prokurist Pirker und Ing. Binder von der Firmenleitung, Gendarmerie-Bezirkskommandant Major Franz Triebel, Gendarmerie-Postenkommandant Gerhard Trip, Gebietsleiter Hans Hiebler von der Bergrettung, Hans Pignitter, Bezirksstaffelführer der Österreichischen Rettungshundebrigade, Brandrat Ing. Peter Walter von der Feuerwehr und Zivilschutzschule, Ehrenoberbrandrat Josef Schlenz, Bezirksfeuerwehrarzt Dr. Peter Klug, EHBI Ing. Hans Draxler, EHBI Otto D'Isepp und zahlreiche Zuseher bei, die sich vom schlechten Wetter nicht abhalten ließen.

F.-u.-B.-Kommandant Franz Gehr

Einsatzübung beim Berufsschulinternat in Voitsberg

Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Landesberufsschule in Voitsberg fand im Internatsgebäude eine Feuerwehr- und Rettungsübung statt. An dieser Übung waren beteiligt: vier Fahrzeuge mit Notarztwagen der ÖRK-Bezirksdienststelle Voitsberg sowie die Feuerwehr Voitsberg (ein Kommandofahrzeug und zwei Tanklöschfahrzeuge), Feuerwehr Krems (ein Tanklöschfahrzeug und ein Löschfahrzeug), Feuerwehr Bärnbach (1 Tanklöschfahrzeug und 1 Löschfahrzeug), Feuerwehr Rosental (1 Kleinlöschfahrzeug) und die Feuerwehr Köflach mit der Drehleiter.

Übungsannahme: Brandausbruch in Abstellraum des Kellers. Die Rauchschwaden ziehen durch das Stiegenhaus in die oberen Stockwerke, so daß einigen Internatsinsassen im 1., 2. und 3. Stock der Fluchtweg wegen Verqualmung versperrt war.

Feuerwehreinsatz: Einsatzgruppe Tank 1 Voitsberg führte unter schwerem Atemschutz einen Innenangriff in den Keller durch, um den Brand zu bekämpfen. Ein zweites Strahlrohr wurde im Außenangriff eingesetzt. Tank 2 Voitsberg mußte die zweiteilige Schiebeleiter anleiten und aus einem Zimmer des 2. Stockes mittels Rettungsgeschirr zwei Schülerinnen abseilen.

Tank Krems brachte ebenfalls eine zweiteilige Schiebeleiter in Stellung und rettete mit dem Bergetuch drei Schülerinnen, welche sich am Balkon des zweiten Stockes befanden. Die Besatzung des Löschfahrzeuges Krems unterstützte die Feuerwehr Voitsberg beim Innenangriff in den Keller.

Das inzwischen eingetroffene Österreichische Rote Kreuz übernahm die geborgenen Schülerinnen, führte die Erste-Hilfe-Leistung durch und brachte sie anschließend in das LKH Voitsberg.

Die Mannschaft von Bärnbach arbeitete sich mit schweren Atemschutzgeräten in den ersten Stock vor und führte eine Schlauchbergung durch.

ABI Franz Gehr